



Sitz von Presencia im
Armenviertel *La Iguaná*
in Medellín

ZIEL «HILFE ZUR SELBSTHILFE» ERREICHT

PROJEKTARBEIT IN LA IGUANÁ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

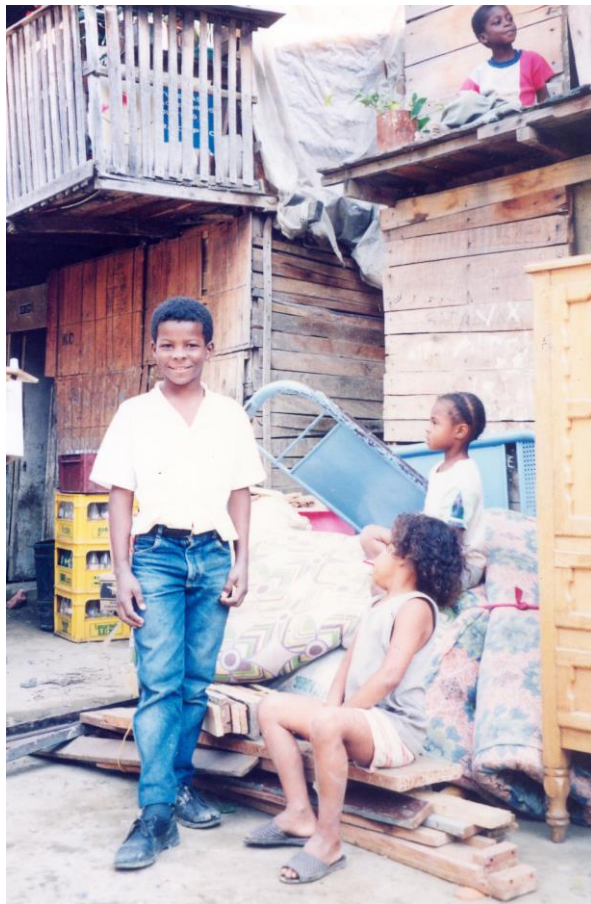
Nach 33 Jahren schloss Presencia im Juli ihren Sitz im Armenviertel *La Iguaná*. In diesem Stadtteil von Medellín hatte die Stiftung in den 1980er Jahren mit der Projektarbeit in Kolumbien begonnen. Bei einem festlichen Akt verabschiedeten sich die Presencia-Mitarbeiter mit Wehmut, aber auch mit Stolz vom Armenviertel.

Presencia konnte in den über dreissig Jahren massgeblich dazu beitragen, dass sich die Lebensbedingungen der Viertelbewohner nachhaltig verbessert haben und die Armut in *La Iguaná* abgenommen hat. In anderen Stadtteilen, wo dagegen Hilfe noch dringend benötigt wird, baut Presencia ihre Projektarbeit aus.

Dank den gezielten Präventions- und Ausbildungsprogrammen von Presencia wurde in *La Iguaná* erreicht:

- dass 93 Prozent der Begünstigten die obligatorische Schulzeit erfolgreich abschlossen
- dass davon 25 Prozent mit einem staatlich anerkannten Lehrabschluss und 46 Prozent mit einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluss aus den Presencia-Programmen entlassen wurden
- dass 74 Prozent aller Begünstigten nach Programmaustritt eine Festanstellung im formalen Arbeitsmarkt fanden. Sie können heute mit einem regelmässigen Einkommen rechnen und führen ein selbstbestimmtes Leben.

Während der Regenzeit wurden die Strassen des Armenviertels immer wieder überflutet und unterspült. Die Wassermassen rissen regelmässig die ärmlichen Holzverschläge mit, in denen die vom andauernden Bürgerkrieg vertriebenen Familien und Kriegsversehrten Zuflucht gefunden hatten und lebten. Die katastrophale Wohnsituation, fehlende Schulbildung, Arbeitslosigkeit sowie Banden- und Drogenkriminalität führten dazu, dass viele Kinder und Jugendliche ohne jegliche Zukunftsperspektive und unter äusserst schwierigen Bedingungen in *La Iguaná* aufwuchsen. Hier in diesem Stadtviertel von Medellín begann 1982 die Stiftung Presencia mit ihrer Projektarbeit in Kolumbien.



Holzverschläge im Armenviertel *La Iguaná*

In den über dreissig Jahren unterstützte und begleitete Presencia in *La Iguaná* mehr als 1400 Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien. Dank der gezielten Präventions- und Ausbildungsprogramme schlossen 93 Prozent der Presencia-Begünstigten die obligatorische Schulzeit erfolgreich ab. Davon konnten 25 Prozent mit einem staatlich anerkannten Lehrabschluss und sogar 46 Prozent mit einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluss aus den Presencia-Programmen entlassen werden. 74 Prozent aller Begünstigten fanden in der Folge eine Festanstellung im formalen Arbeitsmarkt. Seither erzielen sie ein regelmässiges Einkommen und führen damit ein selbstbestimmtes Leben. Die Presencia-Programme trugen massgeblich zur Verbesserung des gesamten sozialen Umfelds der Begünstigten und somit auch zur Bekämpfung der Armut in *La Iguaná* bei.

Bei einem festlichen Akt mit Reden und Rückblicken wurde der Sitz in *La Iguaná* diesen Juli geschlossen. Gemeinsam feierten ehemalige Begünstigte, Presencia-Mitarbeiter und Viertelbewohner die erfolgreich beendete Projektarbeit. Viele Mitarbeiter von Presencia stammen aus *La Iguaná*. Sie waren einst selbst Begünstigte, die dank der Stiftung Armut und Gewalt hinter sich lassen konnten.

In anderen Stadtvierteln von Medellín dagegen benötigen Menschen nach wie vor dringend Hilfe. Deshalb baut Presencia die Projektarbeit in den Armenvierteln *El Limonar* und *La Verde* aus.